

Offizielles Organ
der Ingenieurkammer
Baden-Württemberg

www.ingbw.de

Herausgeber:

Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Präsident
Dipl.-Ing. Rainer Wulle

INGBW-Journalistenreise nach Südbaden

Im Fokus



Foto Gerhard Blaesch

Editorial



**Liebe Kolleginnen
und Kollegen,**

eines unserer Anliegen ist es, die Wahrnehmung der Ingenieure in der Öffentlichkeit zu fördern. Denn obwohl Ingenieurbauten oft überragendes technisches Know-how mit Ästhetik verbinden, fristen sie oft zu Unrecht ein Schattendasein. Damit sich das ändert, machen wir Öffentlichkeitsarbeit und wenden uns direkt an die Medien.

Nach der erfolgreichen ersten Pressereise in Stuttgart 2011 wollten wir vor allem auch Nicht-Fachjournalisten ansprechen. Und zeigen, dass spektakuläre Ingenieurleistungen nicht nur in den Metropolen Baden-Württembergs, sondern auch in der Fläche zu finden sind. Mit Erfolg, wie die Resonanz zeigt. Bislang hat noch keine Kammer ein ähnliches Projekt realisiert.

Wir können die Nachahmung nur empfehlen!

Herzlichst Ihr

Rainer Wulle

Rainer Wulle, Präsident

Ingenieurkunst vor Ort

FREIBURG. Nach dem großen Erfolg ihrer letztjährigen Journalistenreise in Stuttgart organisierte die Ingenieurkammer Baden-Württemberg Ende September eine zweite Ausgabe. Diesmal ging es zu spannenden Ingenieurleistungen in Südbaden.

Zielgruppe waren Journalisten regionaler und überregionaler Zeitungen, Fachzeitschriften, Agenturen, Internetdiensten sowie Hörfunk- und Fernsehsendern. „Ingenieurinnen und Ingenieure prägen mit ihrer kreativen und innovativen Arbeit die technische, ökonomische und gesellschaftliche Zukunft unseres Landes. Aus diesem Grund wollten wir Journalisten die Möglichkeit geben, sich persönlich von der herausragenden Ingenieurkunst im Land zu überzeugen, spannende Einblicke hinter die Kulissen zu gewin-

nen und mit Experten direkt in Kontakt zu treten,“ so beschreibt INGBW-Präsident Rainer Wulle die Motivation. Er ergänzt: „Nach unserer ersten Reise 2011 haben wir bewusst auch Nicht-Fachjournalisten aus den Regional-, Wirtschafts- und Kulturreisorten angesprochen“.

Elf Journalistinnen und Journalisten aus Berlin, Konstanz, Malsburg und Mannheim sowie München und Ulm nahmen teil. Darunter Redakteure von Tageszeitungen wie Stuttgarter Zeitung, Südwest Presse, Süd-

kurier, Internetportalen wie German-Architects.com oder Structurae.de, Fotojournalisten sowie freie Autoren.

Sie bekamen an zwei Tagen die Chance, sieben repräsentative Exkursionsziele in Südbaden kennen zu lernen:

- Sie informierten sich beispielsweise über die neuesten Tunnelbautechnologien bei der Schwanauer Herrenknecht AG, weltweit renommierter

Hersteller von Tunnelvortriebsmaschinen.

- Sie stiegen in den Dachstuhl des Freiburger Münsters und bestaunten u.a. den Lastaufzug per Laufrad.
 - Sie erlebten eine Meisterleistung der Holzbaukonstruktion bei der Fahrt mit einer der größten Holzachterbahnen Europas im Europapark Rust.
 - Sie erfuhren, wie Ingenieure der Deutschen Bahn am neuen Katzenbergtunnel durch neuartige Portale den so genannten „Sonic Boom“, Tunnel-Knall-Effekt bei Hochgeschwindigkeitsverkehr, vermeiden konnten.
 - Sie entdeckten die Verbindung von Eleganz und Funktionalität bei der Dreiländerbrücke über den Rhein.
- Weitere Stationen waren das Wasserkraftwerk Rheinfelden und die Sparkassen-Baugrube „KaJo192“ in der Freiburger Altstadt.

Mit dieser Auswahl gab die Reise einen Einblick in die verschiedenen Bereiche des Ingenieurwesens. An jeder der sieben Stationen standen Ingenieure (meist Kammermitglieder) bereit, um die Projekte zu erläutern und Fragen zu beantworten. Die Journalistinnen und Journalisten nutzten die Gelegenheit, mit den Experten hinter die Kulis-



Foto: INGBW/Lessing

Oben: Die Freiburger Sparkassen-Baugrube hatte eine Bürgerinitiative ausgelöst, wie INGBW-Mitglied Dipl.-Ing. Jan Christoph Theobald den Journalisten berichtet. Unten links: Der Katzenbergtunnel erhielt eine spezielle Ausrüstung gegen den „Sonic Boom“ Unten rechts: Meisterstück der Ingenieurbaukunst: Dachstuhl des Freiburger Münsters mit Lastaufzug per Laufrad.



Foto wikipedia, Eyvachry 278

Eleganz und Funktionalität: Die Dreiländerbrücke über den Rhein, geplant vom INGBW-Mitgliedsbüro Leonhardt, Andrä und Partner Beratende Ingenieure, Stuttgart.

sen bedeutender Ingenieurbauwerke zu schauen und erhielten Einblicke in Bereiche, die normalerweise im Verborgenen liegen. Außerdem führte ein Fachvortrag von INGBW-Vizepräsident Professor Dr.-Ing. Stephan Engelsmann in die Thematik ein, die am Abend des ersten Tages durch eine prominent besetzte Podiumsdiskussion mit ausgewiesenen Experten aus Lehre und Praxis noch vertieft wurde.

Die Resonanz der Medienvertreter war durchweg positiv: „Vielen Dank für die schöne Reise!“ schrieb etwa Chris van Uffelen, niederländischer Fachautor und Kunsthistoriker mit Sitz in Stuttgart. Architekturjournalistin Hübener sagte: „Ich war letztes Jahr bereits dabei und bin positiv überrascht, dass die Kammer schon ein

Jahr später wieder eine Journalistenreise anbietet. Weiter so!“

Dass möglichst wenig Fachchinesisch gesprochen wird, war ein besonderes Anliegen der Kammer. Kulturredakteurin Ulla Hanselmann von der Stuttgarter Zeitung bestätigte: „Den meisten Referenten

ist es gelungen, ihre Materie verständlich darzustellen, so dass ihnen auch Nicht-Ingenieure bzw. wir Journalisten folgen konnten“.

Kammer-Vizepräsident Engelsmann zieht daher ein positives Resümee: „Unser Ziel war es, informativ und glaubwürdig auf unseren Berufsstand und die Leistung von Ingenieuren aufmerksam zu machen – auch für Laien einfach verständlich und nicht nur in den Metropolen Baden-Württembergs, sondern auch und gerade in der Fläche.“ Für ihn steht fest: „Aufgrund der guten Resonanz und der steigenden Medienfolge werden wir diese Reise auf jeden Fall wieder anbieten, jedes Mal mit einem neuen thematischen oder regionalen Bezug.“ ■

»Den Referenten ist es gelungen, die Materie auch für Laien verständlich darzustellen«

Ulla Hanselmann, Stuttgarter Zeitung



Foto: fotopict.de

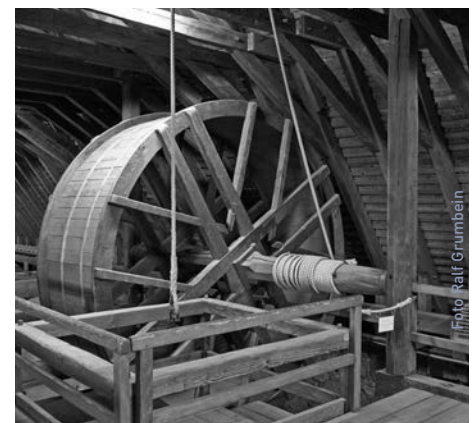


Foto: Ralf Grumbein

Mit Weitblick und Humor

STUTT GART. Im Hauptsitz der BW-Bank am Kleinen Schloßplatz feierte die Ingenieurkammer Baden-Württemberg den 60. Geburtstag ihres Präsidenten Dipl.-Ing. Rainer Wulle. Zur Feststunde im siebten Obergeschoss, das den Gästen einen Panoramablick über Stuttgart bot, kam auch Kabarettist Rolf Miller.

Zur Eröffnung begrüßte Kammervizepräsident Stephan Engelsmann die Gäste und beschrieb Wulle als „Persönlichkeit, die – wie es sich für einen Ingenieur gebührt – präzise ist, offen ihre Meinung vertritt und gleichzeitig größten Wert darauf legt, ihr Handeln ausgleichend und verbindend zu gestalten.“

Mit diesem Auftreten habe Präsident Wulle hohes Ansehen erworben und das Bild der Kammer nach außen wie innen geprägt, so Engelsmann. Staatssekretär Ingo Rust würdigte Rainer Wulle in seiner Laudatio als „Mittler zwischen In-

genieuren, Öffentlichkeit und Politik“ und betonte, wie sehr Wulles kontinuierlicher Dialog mit Fraktionen und Landesregierung seitens der Politik geschätzt würde.

Auch Bundesingenieurkammer-Präsident Kammeyer und der Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg Riehle, sowie Kulturstaatssekretär Walter MdL (Grüne), gratulierten mit persönlichen Grußworten. ■

→ **Alle Bilder unter www.ingbw.de sowie auf der INGBW-Facebook-Seite.**

»Rainer Wulle hat sich als Mittler verdient gemacht.«

Staatssekretär Ingo Rust MdL



INGBW-Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann (alle Fotos: INGBW/Niethammer).



Staatssekretär Dipl.-Ing. (FH) Ingo Rust, Ministerium für Finanzen und Wirtschaft MdL, Baden-Württemberg.



Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer.



Wolfgang Riehle, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Unten: Kabarettist Rolf Miller.



Rainer Wulle mit Tochter Sophia, Sohn Frederik und Gattin Heidrun (oben, von links). Vizepräsident Engelsmann gratuliert der Mutter des Jubilars, Hannelore Wulle, mit Blumen (unten links), Ebenfalls zu Gast: Prof. Dr. Werner Sobek (unten rechts).





Staatssekretär Rust MdL (SPD) freut sich über seine einjährige INGBW-Schnuppermitgliedschaft. Bild unten: Kulturstaatssekretär Jürgen Walter MdL (Grüne, li.) gratuliert.



Dr. Judith Schaupp-Haag mit Ehrenmitgliedern Alfred Hils und Jörg Peter sowie Rainer Weiske (v.l.). Bild unten (li.): Karin Maag, MdB (CDU).



Ministerialrat Thomas Mauch mit der Vizepräsidentin der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, Wilhelmina Katzschmann.



Bernfried Glück, Landesvorsitzender BTBkommando Baden-Württemberg, Ministerialdirigentin Kristin Keßler und INGBW-Schatzmeister Guido Hils (v.l.).



Tobias Wald MdL (CDU, li.), Joachim Möhrle, Präsident Handwerkskammertag BW.

»Dass die Reden so persönlich und herzlich waren, hat mich gerührt.«
INGBW-Präsident Rainer Wulle



Dr. Ulrike Raczek, Geschäftsführerin Bayerische Ingenieurekammer-Bau.



Dieter Diener, Hauptgeschäftsführer Bauwirtschaft BW, Prof. Frank-Ulrich Drexler, HFT Stuttgart, Gabriele Heise, FDP-Generalsekretärin (v.l.). Unten: INGBW-Vorstand Prof. Klaus-Peter Meßmer, Geschäftsführer der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz Martin Böhme, RA Thomas Noebel, Bundesgeschäftsführer BIngK. (v.l.).



Hamish Douglas, ICE Representative for Germany and Member of Council, ICE Institution of Civil Engineers, München.



Von links: Roger Kehle, Präsident Gemeindefest Baden-Württemberg, HGF Daniel Sander, Andrea Lindlohr MdL, stellv. Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen.



Ehrevizepräsident Horst Bäuerle (li.) mit FDP-Vorsitzendem Dr. Hans-Ulrich Rülke MdL.

„Unternehmer sind die besten Botschafter“

Der Politikwissenschaftler und Germanist Jürgen Oswald (53) ist seit Anfang 2012 Geschäftsführer von Baden-Württemberg International (BW-I). Er hatte zuvor verschiedene Positionen im baden-württembergischen Finanz- und Wirtschaftsministerium inne. So leitete er unter anderem die Referate internationales Standort-Marketing, Clusterpolitik und Außenwirtschaft.

Was macht Baden-Württemberg International eigentlich?

Wir haben zwei wesentliche Stoßrichtungen. Zum einen die baden-württembergische Wirtschaft und seit 2004 auch die Wissenschaft im Ausland bei der Internationalisierung zu unterstützen und zum anderen ausländischen Kooperationspartnern und Investoren bei uns den Weg zu ebnen.

Wer sind Ihre Kunden?

In Baden-Württemberg sind dies meistens kleine und mittelständische Unternehmen, Cluster, Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie Regionen. Umgekehrt sind es ausländische Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die sich für Kooperationen, Beteiligungen oder Ansiedlungsmöglichkeiten bei uns interessieren.

Wie sieht Ihre Unterstützung der baden-württembergischen Firmen aus?

Unsere Leistungen reichen von der Bereitstellung von aktuellen Branchen- und Marktinformationen über Messebeteiligungen im In- und Ausland, internationalen Kontakt- und Kooperationsbörsen, Markterkundungsreisen sowie Baden-Württemberg-Foren bis hin zu der kostenlosen Präsentation von baden-württembergischen Unternehmen in unserem Internetauftritt www.bw-invest.de. Für das Jahr 2013 bieten wir den baden-württembergischen Firmen im Rahmen unseres Markterschließungsprogramms 20 Maßnahmen in insgesamt 18 Ländern an.

Veranstalten Sie auch Delegationsreisen mit Politikern?

Ja, etwa vier bis fünf pro Jahr, beispielsweise vergangenes Jahr mit Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Wirtschaftsminister Nils Schmid nach Argentinien und Brasilien oder dieses Jahr mit Nils Schmid nach Russland und China. Diese Reisen stoßen auf eine große Resonanz bei den Unternehmen, weil hochrangige Politiker Türöffner im Ausland sind. Davon profitieren die Unternehmen ganz konkret.

Wie kann ein Interessent bei solch einer Reise mitfahren?

Die Maßnahmen, die wir anbieten, stehen allen baden-württembergischen Unternehmen offen, wobei wir gezielt den Mittelstand mit unseren Veranstaltungen ansprechen möchten. Jeder ist eingeladen, mit BW-I in Kontakt zu treten. Die Kosten für das einzelne Unternehmen umfassen neben den Reisekosten auch einen Anteil an den Organisationskosten der Maßnahme.

Konzentrieren Sie sich auf bestimmte Branchen?

Schwerpunktbranchen unserer Maßnahmen sind natürlich



diejenigen, in denen Baden-Württemberg stark vertreten ist, beispielsweise Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilwirtschaft, Umwelttechnik, Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik, Erneuerbare Energien sowie die Bauwirtschaft. Zudem bieten wir auch branchenübergreifende Maßnahmen an – insbesondere in Ländern, in denen wir die Marktchancen erst noch genauer erkunden wollen.

Sie machen das mit einem relativ kleinen Mitarbeiterstab von 55 Leuten.

Wir sind ein sehr qualifiziertes und erfahrenes Team bei bw-i. Zudem arbeiten wir eng mit vielen Partneereinrichtungen zusammen. Im In- und Ausland sind für uns die Industrie- und Handelskammern und die Auslandshandelskammern sehr wichtig, die ja den direkten Draht zum

einzelnen Unternehmen haben und auch in der Einzelberatung sehr stark sind.

Wie ist die Resonanz bei den Teilnehmern auf Ihre Veranstaltungen?

Wir sind mit der Resonanz durchaus zufrieden, wobei wir uns zum Ziel gesetzt haben, künftig unsere Maßnahmen noch stärker am Bedarf unserer Kunden auszurichten. Entsprechend haben wir sie auch schon in die Erstellung unseres Jahresprogramms 2013 eng mit eingebunden. Übrigens machen die Unternehmer, die an den Veranstaltungen teilnehmen, ganz nebenbei das Land auf der ganzen Welt bekannt. Ich stelle immer wieder fest, die besten Botschafter für Deutschland und Baden-Württemberg im Ausland sind die Unternehmer selbst. ■

»Unsere Maßnahmen stehen allen Unternehmen im Land offen«

Informationen: Baden-Württemberg International unterstützt baden-württembergische Unternehmen, Branchen und Cluster beim Erschließen internationaler Märkte. Die 1984 gegründete Einrichtung bahnt Kooperationen und Kontakte an, informiert und berät. Sie hat ihren Sitz im Haus der Wirtschaft in Stuttgart, beschäftigt 55 Mitarbeiter, weist ein Leistungsvolumen von circa 15 Millionen Euro jährlich auf und arbeitet mit einem Partnernetzwerk in über fünfzig Staaten.

Quelle: Wirtschaft im Südwesten, 9/2012

HAW-Bachelor hat Erfolg

Bei einem Treffen der INGBW mit der Rektorenkonferenz der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) wurden Berufsbefähigung und Ausbildung von zukünftigen Ingenieuren in Baden-Württemberg diskutiert.

„Der Bachelor of Engineering einer HAW in Baden-Württemberg ist ein vollwertiger Ingenieur“ so das Credo des zwei-stündigen Gespräches zwischen dem Vorstand der RKH sowie dem INGBW-Präsidenten und dem Hauptgeschäftsführer der INGBW, Rainer Wulle und Daniel Sander, Ende September in Stuttgart.

In dem Gespräch ging es vor allem um die Umsetzung der Bologna-Reform an den HAW (die früheren: Fachhochschulen). Die in der RKH organisierten 25 Hochschulen haben im Gegensatz zu den Universitäten die alten Diplom-Studiengänge meist in siebensemestrigem Bachelor-Studiengang umgewandelt und dabei nochmals den Praxisbezug und die Relevanz für den Arbeitsmarkt überprüft und gestärkt.

So verwundert es nicht, dass eine Umfrage der Kammer unter ihren Mitgliedern und eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) die hohe Nachfrage nach Bachelor-Absolventen der HAW im Ingenieurbereich bestätigten. So würden 45% der befragten Mitglieder der INGBW am ehesten einen Bachelor-Absolventen der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften einstellen, danach kommt mit 23% der Master der HAW und erst dann der Master-Abschluss der Universitäten. Eine Umfrage des IW vom Februar 2012 hat ergeben, dass die neuen Abschlüsse – im Gegensatz zum Tenor der derzeit geführten öffentlichen Debatte – längst in der beruflichen Praxis angekommen sind. So werden Bachelor-Absolventen laut einer Umfrage unter 1.015 Unternehmen mit nahezu dem gleichen Einstiegsgehalt beschäftigt wie Absolventen mit Diplom. Auch zeigen sich nach den jährlichen Absolventenbefragungen des Statistischen Landes-

amtes Baden-Württemberg an den HAW kaum Unterschiede beim Übergang in den Arbeitsmarkt und, vor allem im Ingenieurbereich, eine konstant niedrige Quote von Arbeitssuchenden unter den Absolventen.

INGBW-Präsident Wulle betonte: „Die Diskussion um die Bologna-Reform muss differenziert geführt werden. Sehr wohl gibt es große Unterschiede zwischen den Hochschularten bei der Umsetzung des zwei-stufigen Studiensystems.“ Bei allen Reformen und den teils notwendigen Nachbesserungen dürfe die Qualität der Ingenieurausbildung nicht in

Frage gestellt werden. Hauptgeschäftsführer Daniel Sander ergänzte: „Der Nachwuchs in technischen Fächern ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg.“ Der stellvertretende Vorsitzende der RKH und Rektor der Hochschule Offenburg, Prof. Dr. Winfried Lieber, verwies ebenfalls auf die hohen Qualitätsstandards der HAW. Eine pauschale Verunglimpfung der neuen Abschlüsse sei für Hochschulen und Hochschullehrer, die sich der verantwortungsvollen Aufgabe gestellt haben, diese Qualität auch im neuen System sicherzustellen, ein schwerwiegender Schlag.

In den meisten Punkten waren sich die Gesprächspartner einig. Auch die Initiative „Kein Master ohne Bachelor“ der Bundesingenieurkammer wird von den HAW begrüßt. Denn auch die Hochschulen sehen die Gefahr, dass die deutschen Ingenieurabschlüsse, ob Bachelor oder Master, von Schmalspurangeboten im Weiterbildungssektor, die direkt in den Master führen sollen, verwässert werden könnten. Die Gesprächspartner vereinbarten regelmäßige Treffen und eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und der Kammer. ■

»Der HAW-Bachelor ist ein vollwertiger Ingenieur«

INGBW-Präsident Rainer Wulle



Langjähriges Engagement

Vorstandsmitglied Dr. Peter Geis, feierte im Oktober 50. Geburtstag. Geboren 1962, ist Geis Diplom-Bauingenieur der Fachrichtung Siedlungswasserwirtschaft. Er promovierte 1992 an der Universität Witten/Herdecke. Geis ist seit 1995 Mitglied der Ingenieurkammer und seit 2001 Berater der Ingenieur. Seit 2006 führt er in Freinsheim als Inhaber das Büro „IDB Dr. Geis Berater der Ingenieur, Interdisziplinäres Denken und Beraten“. Seit 1996 gehört Dr. Geis, mit einer

kurzen Unterbrechung, dem Vorstand der Kammer als Beisitzer an. Zu seinen ingenieurpolitischen Schwerpunkten zählt er zum Einen, dass Ingenieurleistungen angemessen zu honorieren sind und Leitungsstellen in technisch geprägten Einrichtungen mit Ingenieuren zu besetzen sind. Zum Anderen engagiert sich Geis für die Verdeutlichung des Wertes der Ingenieurqualifikation für den Erhalt der Lebensqualität sowie Umwelt- und Ressourcenschutz gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Seit Dezember 2010 fungiert Dr. Peter Geis zudem als Vorstandsvorsitzender der GHV Gütestelle Honorar- und Vergaberecht e.V. in Mannheim, bei der er seit 2001 Gründungsmitglied ist.

Ingenieur und Mensch

Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Dr. techn. Andreas Hutarew feierte im Oktober 65. Geburtstag. Hutarew wurde auf der Mitgliederversammlung 2011 als Beisitzer neu in den Vorstand gewählt. Der in Stuttgart diplomierte Bauingenieur, geboren 1947 in Enns/Oberösterreich, leitet seit 1986 das Büro Dr. Hutarew & Partner und ist von „ganzen Herzen Beratender Ingenieur“. Als öbv. Sachverständiger beurteilt

und als internationaler Mediator begleitet er Schadens- und Streitfälle im Ingenieursumfeld. Dr. Hutarew engagiert sich seit 2000 in der INGBW für eine Qualitätssicherung im Ingenieurwesen und eine Sichtbarmachung des Ingenieurs im gesell-



schaftlichen Umfeld. So ist er seit 2006 Vorsitzender des SV-Ausschusses der Kammer, die er auch in der Bundesingenieurkammer in Berlin vertritt. Zudem hat er seit 2010 den Vorsitz des Arbeitskreises Großprojekte inne. Im Jahr 2011 wurde Hutarew in den Beirat der European Water Partnership Brüssel (EWP) berufen. Als Lehrbeauftragter der Universität Stuttgart engagiert er sich für die Stärkung der Ingenieurqualifikation für den internationalen Einsatz, den er aus eigener Erfahrung kennt.

Mehr Mittel für Neubau!

Steffen Bilger, Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Ludwigsburg, und Mitglied im Verkehrsausschuss, schreibt aktuell an die Mitglieder der INGBW:

„**B**und kürzt im Straßenbau“ stand am 30. August in der Stuttgarter Zeitung und in anderen Veröffentlichungen zu lesen. Die Folge war ein Aufschrei, der durchs Land ging – und der leider auch den Blick auf die Fakten vernebelte.

Der Bund steht auch weiter zu seiner Verantwortung für Erhalt und Neubau der Bundesfernstraßen in Baden-Württemberg. Dabei sind sich wohl alle Parteien einig, dass mehr Geld in den Erhalt gesteckt werden muss. Genau das bildet die viel kritisierte Mittelfristige Finanzplanung ab, denn wer die Mittel für den Erhalt aufstockt, hat nachher weniger für Aus- und Neubau zur Verfügung. Die vom Land Baden-Württemberg beklagte Mittelkürzung ist in erster Linie eine Umschichtung, die genau auf der immer wieder geforderten Linie „Erhalt vor Neubau“ liegt.

Trotz Schuldenbremse hält der Bund die Investitionslinie in etwa auf dem bisherigen Niveau. Auch deswegen haben wir als CDU/CSU-FDP-Koalition mit

dem Infrastrukturbeschleunigungsprogramm mehr als 100 Millionen Euro zusätzlich hierfür allein in Baden-Württemberg für 2012/13 bereitgestellt.

Jetzt ist die Landesregierung gefordert, sich ebenfalls zum Neu- und Ausbau zu bekennen. Sie muss beim Bund Neubaumaßnahmen – wie dringend benötigte Ortsumfahrungen zum Schutz der Anwohner vor Lärm und Gestank –, aber auch größere Projekte – wie den Ausbau von Autobahnen – unterstützen.

Lediglich die Mittelumschichtung zu beklagen reicht nicht. Dabei ergeben sich Spielräume nicht ausschließlich aus dem Straßenhaushalt, sondern mitunter auch durch ÖPP-Projekte (ÖPP = Öffentlich-Private Partnerschaft). Die A6 bei Wiesloch/Rauenberg nach Weinsberg ist so ein Beispiel, bei dem sich das Land lange geweigert hat Fortschritte bei der Realisierung durch ÖPP mitzutragen.

Wenn wir aber wirklich weiterkommen und die bestehende Infrastruktur erhalten wollen, benötigt der Verkehrs-



Steffen Bilger MdB
Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Ludwigsburg, Mitglied im Verkehrsausschuss

Politischer Werdegang:

1996 Beitritt in die CDU und Junge Union
1998-1999 Landesvorsitzender der Schüler Union Baden-Württemberg
2002-2007 Bezirksvorsitzender der Jungen Union Nordwürttemberg
2006-2011 Landesvorsitzender der Jungen Union Baden-Württemberg
Seit 2009 direkt gewählter Abgeordneter des Deutschen Bundestag des Wahlkreises Ludwigsburg; ordentliches Mitglied im Verkehrsausschuss

Information:

→ www.steffenbilger.de

haushalt – im Bund wie im Land – dringend mehr Mittel. Für die Union ist dabei klar, dass wir auch weiter in Neubaumaßnahmen investieren müssen. Mit dieser Position befinden wir uns im Gegensatz zur Landesregierung, die in ihrem Koalitionsvertrag deutlich machen, dass Neubaumaßnahmen eigentlich nicht gewollt sind. ■

Ingenieurnetzwerk BW Engineers mit neuem Geschäftsführer

Im Fokus

Wachstum im Königreich Saudi-Arabien

BW Engineers auf Erfolgskurs: Im vierten Jahr seiner Geschäftstätigkeit im Königreich Saudi-Arabien erreicht das von der INGBW initiierte Ingenieurnetzwerk mit seinen 23 Mitgliedern aus Baden-Württemberg nahezu zwei Millionen Umsatz. Wir stellen den neuen Geschäftsführer vor.

Zum 1. August 2012 trat Dr. Thomas Ertel in die Geschäftsführung ein. Der Diplom-Geologe, geboren 1963 in Vaihingen/Enz, ist Geschäftsführer der „ET – Environment and Technology“ mit Sitz in Esslingen und seit 2006 Mitglied der INGBW. Managementaufgaben in internationalen (Projekt-)Netzwerken bilden seit Jahren einen Schwerpunkt seiner Tätigkeiten in Europa und mit internationalen Partnern. Er will die Ausweitung der Aktivitäten im arabischen Raum vorantreiben und die Gründung einer regionalen Niederlassung der Gesellschaft umsetzen.

Ertel: „Über die bisherigen Tätigkeitsschwerpunkte der BW Engineers im Bereich Wasserwirtschaft und Verkehrs-/Regionalplanung hinaus, gilt es nun, den Auftragsbestand auch in anderen Fachbereichen wie Vermessung, Geotechnik, Umwelt und Energie, Konstruktiver Ingenieurbau sowie Architekturleistungen weiter auszubauen. Interessierte Firmen sind eingeladen, dem Netzwerk beizutreten.“ ■

Kontakt:

→ thomas.ertel@bw-engineers.com

Information:

→ www.bw-engineers.com



Dr. Thomas Ertel, neuer Geschäftsführer der BW Engineers GmbH.

Auch für Ingenieure gilt: Abnahme nicht vergessen!

Werkeleistungen sind abzunehmen. Dies gilt auch für Leistungen eines Ingenieurs, was häufig übersehen wird.



Dr. Andreas Digel

Rechtsanwalt und
Fachanwalt für
Bau- und
Architektenrecht
Stuttgart

Kontakt:

BRP Renaud & Partner

Rechtsanwälte Notare Patentanwälte
Königsstraße 28 - Königsbau -
70173 Stuttgart
T +49 711 16445-201
Fax: +49 711 16445-103

→ www.brp.de

BRP Renaud & Partner ist eine der fünf
Kooperationskanzleien der Ingenieur-
kammer.

Nähere Informationen unter:
[www.ingbw.de/vernetzen/kooperati-
nitativen/juristische-beratung.html](http://www.ingbw.de/vernetzen/kooperati-
nitativen/juristische-beratung.html)

Während Bauleistungen häufig sogar förmlich abgenommen werden, erfolgt eine ausdrückliche Abnahme der beim gleichen Vorhaben erbrachten Ingenieurleistungen so gut wie nie. In der Abnahme der Bauleistung liegt nicht die Abnahme der Ingenieurleistung.

Auch wenn die Abnahme zumindest im Anwendungsbereich der HOAI (anders als bei Bauleistungen) grundsätzlich nicht Voraussetzung für die Fälligkeit des Honorars ist, kann auf die Abnahme nicht verzichtet werden: Das Gesetz knüpft den Lauf der Verjährungsfrist für Mängel der Ingenieurleistung an die Abnahme. Ohne Abnahme grundsätzlich keine Verjährung!

Daher sollte sich auch die Ingenieurin oder der Ingenieur dringend um die Abnahme ihrer/seiner Leistungen durch den Auftraggeber bemühen und hierzu erforderlichenfalls schriftlich unter Fristsetzung auffordern. Kommt der Auftraggeber dem nicht nach, gilt eine abnahmereife Leistung im Zeitpunkt des Fristablaufs als abgenommen. ■

Vorteil für Mitglieder

Tipp

Neue Stellenbörse

Ab sofort steht für die Mitglieder der Ingenieurkammer Baden-Württemberg eine neue Stellenbörse auf www.ingbw.de zur Verfügung.

Die Mitglieder der Kammer können nun selbst ganz leicht kostenfrei offene Stellen ausschreiben. Und dies in einem professionellen Design mit eigenem Firmenlogo. Dieser Service wird von der Contempo Consulting GmbH angeboten, einem Personalberatungsunternehmen mit Hauptsitz in Freiburg. Das Unternehmen ist auch gerne behilflich beim Erstellen der Anzeigen. Dafür steht den Mitgliedern der Kammer eine spezielle Service-Hotline zur Verfügung.

Über die Möglichkeit hinaus, das Stellenangebot kostenfrei auf der Homepage der Kammer zu veröffentlichen, kann die

Anzeige im Internet auf zahlreichen weiteren Stellenportalen geschaltet werden. Dieser Service, exklusiv für die Mitglieder der Ingenieurkammer, beginnt bereits ab einem Sonderpreis von 129,- Euro (zzgl. MwSt.) und zwar für ein Anzeigenpaket mit über zwanzig Jobbörsen. Somit erhöht sich die Reichweite der Anzeige um ein Vielfaches und damit auch die Chance auf gute Bewerbungen von qualifizierten Fachkräften.

Weitere Informationen über die neue Stellenbörse finden Sie auf der Homepage der Ingenieurkammer www.ingbw.de unter „vernetzen“. ■

Vormerken: Vergabetag 2013

Der „11. Vergabetag Baden-Württemberg“ findet am Freitag, 25. Januar 2013 im Stuttgarter GENO-Haus, Heilbronner Straße 41, statt.

Das neue Motto lautet „Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen – Aus Fehlern lernen!“ Die Veranstalter wollen über die Vergabe bei Auftragswerten oberhalb der EU-Schwellenwerte informieren und dabei aufzeigen, was man aus Fehlern lernen kann. Hochkarätige Referenten berichten über ihre Erfahrungen, zeigen Lösungen auf und stehen für Fragen zur Verfügung.

Angesprochen sind Auftraggeber und Auftragnehmer von Architekten- und Ingenieurleistungen. In offener Diskussion und im persönlichen Gespräch soll Verständnis für die Positionen von Auftraggebern und Auftragnehmern geweckt werden. Entsprechend bietet der Vergabetag eine Plattform für den Erfahrungsaustausch.

Dr. Nils Schmid MdL, Minister für Finanzen und Wirtschaft in Baden-Württemberg, hat die Schirmherrschaft übernommen.

Mitglieder der INGBW erhalten in Kürze ausführliche Informationen per Rundmail mit Anmeldemöglichkeit und Tagungsablauf.

Informationen:

→ www.ingbw.de/vergabetage

Nachfolgesprachstunde

Nächster Termin der kostenlosen Sprechstunde mit Dipl.-Betriebswirt (FH) Andreas Preißing, MBA, ist am Freitag, 7. Dezember 2012 um 14 Uhr.

Diese Sprechstunde zum Thema Bürowertermittlung und Nachfolgeregelung im Ingenieurbüro bietet die Ingenieurkammer Baden-Württemberg ihren Mitgliedern in Kooperation mit der Stuttgarter Unternehmer-Beratung für Architekten und Ingenieure Dr.-Ing. Preißing AG an.

Hier haben Sie die Möglichkeit, Fragen zum Thema zu stellen und Sie erhalten konkrete Hinweise, wie Sie Ihre Büronachfolge optimal gestalten können.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig in der Geschäftsstelle an:

T 0711-64971-0,

→ info@ingbw.de

Was bringt die neue EnEV wirklich?

Wie geht man vor, wenn die EnEV nicht sinnvoll eingehalten werden kann? Wie sieht ein Befreiungsantrag konkret aus? Diesen und weiteren Fragen ging der aktuelle INGBW-Workshop mit Friedhelm Maßong nach.

Ziel war der sichere Umgang mit der EnEV im Büroalltag – insbesondere auch in Grenzfällen. Der Referent, Dipl.-Ing. (FH) Friedhelm Maßong, Beratender Ingenieur aus Überlingen, ist als externer Sachverständiger für die Kfw tätig und berichtete aus erster Hand, was es bei der Beantragung und der Abwicklung von Kfw-geförderten Sanierungen zu beachten gilt.

Daneben zeigte er Wege auf, wie Fördernachweise legal und wirtschaftlich optimiert werden können. Das Thema Wärmebrücken spielte hierbei eine zentrale Rolle. Denn der Energieplaner sei insbesondere im Altbau in der Pflicht,

wenn es um Schimmelvermeidung und Mindestluftwechsel geht. Was hat der Berater im Rahmen seiner Pflichten zu tun beziehungsweise zu veranlassen, wo muss er sich eventuell absichern? Jedenfalls könne ausreichender Luftwechsel nicht mehr durch Fensterlüftung gewährleistet werden.

Friedhelm Maßong: „Das wusste Max von Pettenkofer bereits vor über 150 Jahren, und seine Erkenntnisse sind heute aktueller denn je!“

Alle Teilnehmer erhielten per Zertifikat vier Fortbildungspunkte für das Seminar. ■



Das Fortbildungsseminar mit Dipl.-Ing. Friedhelm Maßong in den der INGBW benachbarten Räumlichkeiten der Neupostolischen Kirche war mit 44 Teilnehmern gut besucht.

Neuer Rahmenvertrag mit Marketingberater Linsenmaier und Kunz

Tipp

Mit Rabatt zum optimalen Marketing

Baukultur, Ingenieurbaukunst. Stichworte, die für die hervorragende Arbeit der Ingenieure stehen. Das Bild des Ingenieurs in der Öffentlichkeit ist unklar, leider ein diffuses Bild. Der Ingenieur verkauft seine Leistungen deutlich unter Wert. Was tun? Der Ingenieur muss lernen, in der Öffentlichkeit zu stehen.

Authentisch, mit seinem enormen Fachwissen, mit seiner Bodenständigkeit. Er muss lernen, selbstsicher seine Fachkenntnisse dazustellen und zu präsentieren. Authentizität erzeugt Glaubwürdigkeit und Vertrauen. Beides ist die Grundlage für einen guten Ruf, beste Reputation und ein exzellentes Image. Dies erzeugt positive Mundpropaganda und aktiviert Empfehlungen.

Daher bietet die INGBW nun in Zusammenarbeit mit der Schorndorfer Marketingberatung Linsenmaier und Kunz für ihre Mitglieder das Paket „Marketing in 3 Schritten“ an:

Schritt 1: Erstgespräch mit einer professionellen Marketingagentur (kostenfrei und unverbindlich).

Es geht darum Ihre Leistung, Ihr Angebot zu besprechen. Wo ist Ihre Chance im Markt? Wo finden Sie neue Kunden, die mehr Umsatz generieren? Welche Kommunikationsmaßnahmen setzen Sie

bereits ein? Erste Möglichkeiten, die Sie mit Ihrem Ingenieurbüro zielorientiert weiterbringen, werden beim persönlichen Termin ausführlich besprochen.

Schritt 2: Beratung und Konzept

Angebot: Kommunikations-Check

Das meint eine effektive Kombination aus Workshop, Analyse und Verbesserungsvorschlägen. Sie werden Dinge über Ihr Unternehmen, Ihre Kommunikation und Ihre Werbung kennenlernen, die Ihnen eine völlig neue Sichtweise ermöglicht. Die entwickelte Systematik „Der Faktor Reputation“ wird Ihre bisherige Strategie und Kommunikation und damit Ihr Unternehmen wesentlich leistungsfähiger und erfolgreicher machen.

Ihr Nutzen: Nach einem Kommunikations-Check wissen Sie konkret, was Ihren Ruf beeinflusst und wo Sie ansetzen können ihn schrittweise zu verbessern.

Schritt 3: Gestaltung und Umsetzung

Von Angebotsoptimierung, Logoentwicklung, bis zu Anzeigen und Imagebroschüren über Internet, Social Media und Suchmaschinenoptimierung, bis zu Präsentationen und Umsetzung von Reputationsauslösern.

Als Mitglied der INGBW erhalten Sie zehn Prozent Ermäßigung. ■



Jürgen Linsenmaier

Autor, Redner und Marketingexperte

Kontakt:

Linsenmaier und Kunz

Die Marketingberater
Oberer Marktplatz 2
73614 Schorndorf
T 07181-6059891
linsenmaier@die-marketingberater.com

Information:

→ www.die-marketingberater.com

Planervollmacht endet am Geldbeutel

HOAI

Auftrag:

KG, 09.11.2010 - 21 U 133/09

Urteil: „1. Die Ermächtigung des WEG-Verwalters, die zur ordnungsgemäßen Instandhaltung und Instandsetzung des Gemeinschaftseigentums erforderlichen Maßnahmen im Namen der Wohnungseigentümergeinschaft zu treffen, erstreckt sich nicht auf außergewöhnliche, nicht dringende Instandsetzungsarbeiten größeren Umfangs.“

2. Ein Architekt darf nicht auf die Vertretungsbefugnis des Verwalters vertrauen. Legt der Verwalter keine Vollmachts- oder Ermächtigungsurkunde vor, ist das Vertrauen des Architekten in die Vertretungsmacht des Verwalters nach den Grundsätzen der Anscheins- und Duldungsvollmacht nicht geschützt.“

3. Wird der von dem Verwalter abgeschlossene Architektenvertrag von der Wohnungseigentümergeinschaft nicht genehmigt, ist der Architekt zur Rückzahlung bereits geleisteter Honorarzah- lung verpflichtet, wenn die Gemeinschaft die Leistung des Architekten nicht verwertet hat und nicht verwerten kann.“

GHV: Viele Ingenieure sind für Wohneigentümerge- meinschaften tätig. Diese werden oft durch Verwal- ter vertreten. Die Ingenieure müssen allerdings wis- sen, dass dessen Vollmacht als Verwalter nicht zwingend ausreichend ist, dass dieser wirksam In- genieurverträge schließt. Der Ingenieur sollte grundsätzlich nicht auf die Vertretungsbefugnis des Verwalters vertrauen. So führt das Gericht klar aus: „Wenn der Verwalter keine Vollmachts- oder Er- mächtigungsurkunde nach § 27 Abs. 5 WEG a. F. bzw. § 27 Abs. 6 WEG vorlegt, ist das Vertrauen Dritter in die Vertretungsbefugnis des Verwalters nicht geschützt und zwar weder nach den Grundsätzen der Anscheins- oder Duldungsvollmacht noch ana- log § 32 FGG a. F., da hier vorrangig die Wertung des Gesetzgebers greift, wonach nur die Vollmachts- und Ermächtigungsurkunde als Vertrauensgrundle- ge anzusehen ist ...“ Für den WEG-Verwalter gilt in so weit der gleiche Grundsatz wie für die originäre Planervollmacht. Diese endet am Geldbeutel des Auftraggebers. Der Planer sollte sich versichern, dass eine ausreichende Vollmacht des Verwalters vorliegt oder auf einen Auftrag von der WEG selbst bestehen. Sonst läuft er sogar Gefahr, bereits ge- zahltes Honorar zurückzahlen zu müssen, wie im vorliegenden Fall.

Leistungsphase 8:

OLG Düsseldorf, 17.11.2011 - 5 U 8/11

Urteil: „1. Der mit der Vollarchitektur beauftragte Architekt hat im Rahmen seiner Überwachungs- pflicht (Lph 8) zu prüfen, ob der Sonderfachmann die fachtechnische Abnahme durchgeführt hat.“

2. Insbesondere im sensiblen Bereich des Brand- schutzes hat der Architekt die Bauabläufe so zu koordinieren, dass die dort tätigen Handwerker durch Sonderfachleute überwacht werden und die hand-werkliche Leistung in technischer Hinsicht überprüft wird.“

GHV: Das Urteil zeigt deutlich, dass die Pflichten des Objektplaners weit über die eigenen Leistun-

gen hinausgehen. So stellt das Gericht fest, dass der Objektplaner nicht nur die Überwachungs- pflicht für seine eigenen Leistungen hat, er hat auch zu überwachen, dass der Fachplaner seinen Leistungspflichten nachkommt. Das wird seiner „Koordinations- und Integrationspflicht“ zuge- ordnet. So führt das Gericht im Urteil gut ver- ständlich aus: „Unter der Koordinierungstätigkeit ist eine ordnende, den planungs- und terminge- rechten Ablauf aller Leistungsbereiche überwa- chende Tätigkeit zu verstehen (Locher/Koebler/ Frick ...).“ Das ist in so weit auch schlüssig, weil für ihn als Gebäudeplaner nach § 32 Abs. 2 HOAI, als Ingenieurbauwerksplaner nach § 41 Abs. 2 HOAI oder als Verkehrsanlagenplaner nach § 45 Abs. 1 HOAI in Verbindung mit § 41 Abs. 2 HOAI die Kosten der Technischen Ausrüstung ganz oder teilweise, grundsätzlich aber weitgehend anrechenbar sind.

Verwirkung:

OLG Hamm, 25.08.2010 - 12 U 138/09

Urteil: „Ein Architekt verwirkt seinen Anspruch auf Zahlung von Architektenhonorar, wenn er vier Jahre nach Beendigung des Projekts die zeitnahe abschließende Abrechnung ankündigt, anschließend diverse andere Bauvorhaben abrechnet und dann neun Jahre untätig bleibt.“

GHV: Das Gericht setzt sich im Urteil nachvollzieh- bar damit auseinander, wann eine Forderung „ver- wirkt“ ist. Hier muss sich der Auftraggeber so auf eine ausbleibende Forderung eingerichtet haben, dass er nach „Treu und Glauben“ nicht mehr mit einer Forderung hat rechnen können oder rechnen müssen. Dabei spielt ein Zeitpunkt und ein Um- standsmoment eine Rolle. Bei einer Zeitspanne von 9 oder in der Summe sogar 13 Jahren, ist das Zeit- moment gegeben. Das Urteil ist auch deshalb von Interesse, weil die Rechtsprechung in anderen Fäl- len 7 Jahre als noch nicht ausreichend bewertet hat (OLG Hamm, 26.05.2009 - 24 U 100/07; KG 16.03.2007 - 6 U 48/06). Das bedeutet, dass bei rd. 8 Jahren grundsätzlich die Grenze des Zeitmoments einer Verwirkung angenommen werden kann. Das ist eine lange Zeit! Hinzu muss ein Umstandsmoment kommen. Der Planer hatte nach den 4 Jahren angekün- digt zeitnah abzurechnen und dies dann weitere 9 Jahre nicht vollzogen. Damit wertet das Gericht den Sachverhalt so, dass der Auftraggeber mit einer Forderung nicht mehr rechnen musste. Dabei ist unter Verwirkung eine Situation zu verste- hen, in der (noch) keine Rechnung gestellt wurde. Dies ist nicht zu verwechseln mit der Verjährung. Die genauen Unterschiede hat die GHV bereits in einem Artikel im DIB 04/11 dargelegt (siehe Homepage der GHV). Für Details wird darauf verwiesen.

VOF:

VK Brandenburg, Beschluss vom 03.04.2012 - VK 5/12

Beschluss: „Auch im VOF-Verfahren sind Ange- bote, welche Änderungen an den von der Auf- traggeberin eindeutig in der Aufforderung zur Abgabe des Angebotes festgelegten Bedin- gungen enthalten, zwingend auszuschließen.“

GHV: Ein klarer Beschluss zu einem VOF-Verfahren, bei dem es um Leistungen geht, deren Honorare nach HOAI verordnet sind. Der Bieter nahm sich he- raus, die Vorgaben des Auftraggebers und die ver- ordnete Bewertung nach HOAI angefragte Lei- stungsphasen anders zu bewerten. Der Auftraggeber hat den Bewerber ohne weitere Aufklärungsver- handlungen aus der weiteren Wertung ausgeschlos- sen. Der Bewerber bewertete die Leistungsphase 2 statt mit 15 % nur mit 10 % mit der Begründung, er werde nur bestimmte Varianten untersuchen. Die Leistungsphase 3 hat er mit 20 % statt mit 30 % an- geboten mit einer (durch die GHV) fachlich unver- ständlichen Begründung. Die Leistungsphase 8 hat er von 15 % auf 10 % reduziert, weil sich aus der gleichzeitigen Beauftragung der Örtlichen Bauüber- wachung „Synergien“ ergeben würden. Das alles stellt allerdings, nach Bewertung der GHV, nichts anderes als unlauteren Wettbewerb dar in der Form: Wettbewerbsvorsprung durch Rechtsbruch. Denn diese „Gründe“ liefern nach HOAI keine Rechtferti- gung Leistungsphasen anders zu bewerten als in der HOAI verordnet und auch vom Auftraggeber ab- gefragt. Das Gericht bestätigt somit die Vorgehens- weise des Auftraggebers. Dieser hätte nach Auffas- sung des Gerichts ausreichend klar vorgegeben was er für ein Angebot will. Das Gericht führt hierzu aus: „Mit der Aufforderung, dass die in der Anlage 12 zu § 42 Abs. 1 HOAI beschriebenen Leistungen zu er- bringen sind, sowie der Angabe von „§ 42 HOAI Lei- stungsbild Ingenieurbauwerke i. V. m. Anlage 12“ unter uneingeschränkter Benennung der Lei- stungsphasen 2 – 9 im Zusammenhang mit Hinwei- sen betreffend die Honorierung der Planungslei- stungen, hat die Auftraggeberin auch deutlich gemacht, dass eine Bewertung der Leis- tungsphasen zu den in § 42 Abs. 1 HOAI vorgegebenen Pro- zentsätzen zu erfolgen hat.“ Bewerbern bei VOF- Verfahren rät die GHV die HOAI bereits im Angebot strikt einzuhalten. Sie laufen sonst Gefahr ohne Wei- teres und zu Recht aus dem Verfahren ausgeschlos- sen zu werden. Auftraggebern empfiehlt die GHV den Preis nach der „Methode GHV“ zu bewerten. Dann versucht kein Bieter möglichst „billig“ anzu- bieten. Diese Methode ist in der Schriftenreihe Heft 2 „Vergabe freiberuflicher Leistungen in Verhand- lungsverfahren nach VOF“ (auf der Homepage der GHV) ausführlich beschrieben.

GHV-Seminare

Die GHV bietet auch im Herbst noch Seminare an. Damit möglichst viele Themen abgedeckt werden, finden diese zentral in Mannheim in Bahnhofsnähe statt, jeweils von 13 bis 17 Uhr:

HOAI-Vertiefungsseminar Tragwerksplanung	06.11.2012
HOAI-Vertiefungsseminar Technische Ausrüstung	27.11.2012
HOAI-Vertiefungsseminar Rechtsprechung	22.11.2012
Vergabe freiberuflicher Leistungen	18.09.2012
Planerverträge „Konkret“	10.10.2012
Arbeiten für Kommunen mit und ohne Vertrag	07.11.2012

Die Ingenieurkammer Baden-Württemberg (INGBW) trauert um ihr Ehrenmitglied,
Herrn

Ing. (grad.) Karlheinz Kley

Vermessungsingenieur und Obervermessungsrat a.D.
bei der Obersten staatlichen Flurneuordnungsbehörde Baden-Württemberg.

Karlheinz Kley war Gründungsmitglied der Ingenieurkammer Baden-Württemberg.
Bereits im Vorfeld der Kammergründung hatte er sich für eine Kammer als
Körperschaft des öffentlichen Rechts eingesetzt.

Dabei war es ihm ein zentrales Anliegen, dass dieser Kammer auch Ingenieur-
rinnen und Ingenieure im öffentlichen Dienst als freiwillige Mitglieder angehören
können. Seinem engagierten Ringen dafür ist es zu verdanken, dass dieses An-
liegen im Ingenieurkammergesetz realisiert worden ist und dass der technische
Sachverstand im öffentlichen Dienst eine Lobby hat.

Als Vorsitzender des Baurechtsausschusses hat er Maßstäbe bis in die heutige
Kammerarbeit gesetzt.

Der Herr Bundespräsident hat ihn mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse
ausgezeichnet. Er ist Träger aller Ehreenauszeichnungen der Ingenieurkammer
Baden-Württemberg.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Gedächtnis.
Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Dipl.-Ing. Rainer Wulle,
Präsident

Daniel Sander M.A.,
Hauptgeschäftsführer

Neues Design für Bauingenieurportal „Structurae“

Die weltweit größte Datenbank für Bauingenieure mit monatlich rund einer Million Seitenaufrufen präsentiert sich in einer neuen Version. Der Verlag Ernst und Sohn hatte Structurae im März 2012 erworben, jetzt geht die neue Version mit Daten für alle am Bau Beteiligten live.



Die neue Version präsentiert sich mit neuen Inhalten, leistungsfähigeren Suchfunktionen und in einem innovativen Layout. Mit Hilfe des neuen Recherche-Tools werden Projektbeispiele zukünftig schneller gefunden.

Auch die Verlinkung mit den an den Projekten beteiligten Unternehmen und deren Produkten hilft in der Praxis schnell weiter. Mit der Einbindung von Google Maps können sowohl die Standorte der Projekte als auch der Unternehmen sekundenschnell ermittelt werden.

→ www.structurae.de

Bautabellen für Ingenieure



Die Bautabellen präsentieren sich auch in der 20. Auflage wieder von ihrer besten Seite und bieten Ingenieuren und Architekten Fachwissen auf höchstem Niveau. Das Online-Angebot ergänzt den bereits sehr umfangreichen Textteil um weitere wichtige Fachbeiträge und nützliche EDV-Tools.

Neu oder wesentlich überarbeitet in der 20. Auflage wurden die Themen Immobilienentwicklung, Mathematik, Hochwasserschutz und Glasbau. Es berücksichtigt auch die neuen europäischen Normen (Eurocodes), konkret im Konstruktiven Ingenieurbau, Sicherheitskonzept, Lastannahmen, Stahlbeton- und Spannbetonbau, Stahlbau, Stahlverbundbau, Holzbau, Mauerwerksbau, Geotechnik und Erdbbensicherheit nach EC 8 sowie Brandbemessung nach Eurocodes.

Bautabellen für Ingenieure mit Berechnungshinweisen und Beispielen, neu herausgegeben von Prof. Dr.-Ing. Alfons Goris. 20. Auflage 2012, 1616 Seiten, gebunden, 49 €, Bücher Werner Verlag, ISBN 978-3-8041-5251-9

Vorteil für Mitglieder

Tipp

Günstig zu Presstexten

Kammermitglieder profitieren ab jetzt von günstigen Konditionen, wenn sie sich rund um ihre Pressearbeit beraten lassen.

Die Ingenieurkammer Baden-Württemberg hat dazu aktuell mit dem Freiburger Kommunikationsberater Dr. Gerd Kalkbrenner einen Rahmenvertrag abgeschlossen. Der Kommunikations- und Medientoach aus Freiburg leitet unter anderem bereits die beliebten INGBW-Tagesworkshops „Kompetenz zeigen und verkörpern: Das Ingenieurbüro im Kundenkontakt“ gemeinsam mit Professorin Carola Sonne. Auf Leistungen, wie das Texten oder Überarbeiten von Pressemitteilungen, das Zusammenstellen von Presseverteilern oder die Beratung in Public Relations (PR) erhalten Mitglieder eine Ermäßigung von zehn Prozent. ■



Dr. Gerd Kalkbrenner

Kommunikations-
berater und
Medientoach

Kontakt:

Kalkbrenner Kommunikation
Schulhalde 18
79112 Freiburg
T: 07 665-947 55 81
post@kalkbrenner-kommunikation.de

Information:

→ www.kalkbrenner-kommunikation.de

Energieeffizienz

Sonnenhaus – Das 1-Liter-Haus der
Komfortklasse am 21.11.2012 Mosbach
(1 Tag)

Sachverständige/-r für Energieeffizienz
ab 28.11.2012 Ostfildern (2 Tage)

Fachtagung Geothermie
am 28.11.2012 Ludwigsburg (1 Tag)

Passivhaus-Planer/-in
ab 17.1.2013 Osterburken (8 Tage)

Fachingenieur/-in für Energieeffizienz
ab 1.2.2013 Germersheim (16 Tage)

KfW-Effizienzhaus-Planer/-in
ab 21.3.2013 Ostfildern (5 Tage)

Brandschutz

Sachverständige/-r Vorbeugender
Brandschutz

ab 16.11.2012 Ostfildern (16 Tage)

Abwehrender Brandschutz

ab 19.4.2013 Ostfildern (14 Tage)

Konstruktiver Ingenieurbau

Eurocode 2 – die neue Normengeneration:
Stahlbeton und Spannbeton

am 23.11.2012 in Saarbrücken (1 Tag)

Sachverständigenwesen

Sachverständige/-r Schäden an Gebäuden
ab 21.9.2012 Ostfildern (24 Tage)

alle Tage sind auch einzeln buchbar!
Sachverständige/-r für die Bewertung
von bebauten und unbebauten Grund-
stücken

ab 9.11.2012 Ostfildern (13 Tage)

Sachverständige/-r für Schäden an
Gebäuden

ab 1.3.2013 Freiburg (24 Tage)

Persönlichkeit

Zeit- und Arbeitsmanagement
am 15.11.2012 Ostfildern (1 Tag)

Zukunft gestalten: Workshops für
Führungs- und Unternehmeringenieure
am 16.11. und 23.11.2012 Germersheim
Mit Diplomatie und Klarheit auf Augenhöhe
überzeugen - Kommunikation für
Frauen in technischen Berufen
ab 16.11.2012 Mainz (2 Tage)

Souveräner Umgang mit schwierigen
Situationen

am 7.12.2012 Ostfildern (1 Tag)

Recht

Das Bauplanungsrecht – Bauleitplanung,
Zulässigkeit von Vorhaben und Baunutzungs-
verordnung

am 4.12.2012 Freiburg (1/2 Tag)

am 15.1.2013 Ravensburg (1/2 Tag)

am 22.1.2013 Mannheim (1/2 Tag)

Nähere Informationen:

→ www.akademie-der-ingenieure.de

Modulare Aufbau-Lehrgänge Energie

Aufgrund der vielfältigen technischen und gesetzgeberischen Anforderungen an Bau- und Energieplaner sowie der bevorstehenden Novellierungen der EnEV und der mitgeltenden Normen, hat die Akademie der Ingenieure die Weiterbildung speziell im Bereich der Energieeffizienz nochmals erweitert und modularer strukturiert. Entstanden ist eine Weiterbildungshierarchie, die vom Basis-Lehrgang „Energieeffiziente Gebäudeplanung“ bis hin zur Sachverständigen-Qualifizierung „Bewertung der energetischen Qualität von Wohn- und Nichtwohngebäuden“ viele Themen und Bildungsziele vereint.

Es können hierdurch folgende Abschlüsse und Bildungsziele erzielt werden:

- Energieeffiziente Gebäudeplanung zur Ausstellung von Energieausweisen Wohnbau
- Energetische Gebäudesanierung/ Energieberater/-in (BAFA)
- KfW-Effizienzhaus-Planer/-in
- Energieanalyse Nichtwohnbau DIN 18599
- Fachingenieur/-in für Energieeffizienz
- Sachverständige/-r für Energieeffizienz
- Sachverständige/-r für die Bewertung der energetischen Qualität von Wohn- und Nichtwohngebäuden
- Energieberater/-in KMU
- Energieberater/-in Baudenkmale
- Passivhaus-Planer/-in

Mit diesen Lehrgängen kann sehr kompakt und zeitsparend entsprechendes Wissen erworben, entsprechende Listungen bei fördernden Institutionen erreicht und der Fortbildungsverpflichtung der Ingenieurkammer nachgekommen werden.

Lehrgangsplanung für das erste Halbjahr 2013 abgeschlossen

Die Lehrgangsplanung der Akademie der Ingenieure für das erste Halbjahr 2013 ist fertig gestellt. Ein entsprechender Übersichtsflyer informiert Sie zu den Themen, Zeiten und Orten. Kürzere Weiterbildungsformate wie Seminare und Informationsveranstaltungen finden Sie auf der Internetseite www.akademie-der-ingenieure.de

Weiterbildung trotz Zeitmangel

Die wirtschaftliche Lage ist in weiten Teilen der Planerbranche aktuell sehr gut. Die momentane Herausforderung ist nicht die Sorge um den nächsten Auftrag, sondern die derzeitigen Projekte frist- und kostengerecht zu bearbeiten. Häufig kommt gerade dann die eigene Entwicklung und Weiterbildung und die der Mitarbeiter zu kurz. Die Akademie der Ingenieure hat nun ein Konzept entwickelt, das in einigen Büros und Institutionen bereits umgesetzt wird. Das Konzept besteht aus einer Aufteilung von Präsenz- und online-Seminaren, die jeweils vor- und nachbereitet werden. Dies ermöglicht eine weitestgehend freie Zeiteinteilung, eingesparte Reisezeit und -kosten und ein individuell gestaltbares Themenprogramm, entsprechend den Bedürfnissen des Büros und der Mitarbeiter.

Herzlichen Glückwunsch!

50. Geburtstag

Dipl.-Ing.(FH) Stefan Hemmler
Dipl.-Ing.(FH) Horst Müller
Dipl.-Ing. Heinz-Peter Scheuß
Dipl.-Ing. Wolfgang Wahl

55. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Albert Fehr
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Gläßer
Dipl.-Ing. Andreas Runge
Dipl.-Ing. Bernhard Scharbert

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Ernst Autenrieth
Dipl.-Ing. (FH) Konrad Diewald
Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Karl Praxl

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. Dieter Terboven

75. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Geiger
Ing. Willi Klär
Dipl.-Ing. (FH) Hubert Reicherter

86. Geburtstag

Dipl.-Ing. Gerhard Häcker

Neue Mitglieder

Herzlich Willkommen!

Selbstständige freiwillige Mitglieder

Dipl.-Ing. (FH) Michael Hägele, Radolfzell
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Pietsch, Schwäbisch Hall

Privatwirtschaftlich angestelltes freiwilliges Mitglied:

Dipl.-Ing. (FH) Zalman Kupferberg, Schwäbisch Hall

Öffentlich bedienstetes freiwilliges Mitglied:

Dipl.-Ing. (FH) Ingo Rust MdL, Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft, Abstatt

Entwurfsverfasser

Dipl.-Ing. Gregor Harter, Achern-Önsbach
Ing. (grad.) Bruno Heim, Lauterach
Dipl.-Ing. (FH) Aydin Karakum, Nagold
B.Eng. Jens Künstle, Pfullendorf
Dipl.-Ing. (FH) Frank Mack, Konstanz
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Dieter Maurer, Riedlingen
Dipl.-Ing. (FH) Jochen Moser, Meßstetten
Dipl.-Ing. Karl Velte, Maulbronn

Impressum

INGBWaktuell ist offizielles Organ der
Ingenieurkammer Baden-Württemberg
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Postfach 102412, 70020 Stuttgart
T +49 711 64971-0, Fax -55, info@ingbw.de
→ www.ingbw.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Daniel Sander M.A.
Redaktion: Dipl.-Red. (FH) Katrin Lessing
Redaktionschluss: 16.10.2012

ING  **BW**

Ingenieurkammer Baden-Württemberg
voranbringen – vernetzen – versorgen